

MONTAG, 23. MAI 2011

15

AUF EIN WORT

Anerkennung

Jens Wegener über den Besuch des Ministerpräsidenten im kleinen Paretz

So häufig hat sich Matthias Platzeck in den vergangenen Jahren nicht nach Ketzin verirrt. Zuletzt war er wohl im Jahr 2009 bei der Firma Mosolf in Etzin. Und nun im kleinen Paretz, in einer Scheune. Das geschaff zu haben, spricht vor allem für die Stiftung Paretz und ihre Arbeit in den vergangenen zwei Jahren. Groß war die Skepsis der Einwohner, als Helga Breuning kam, mit ihren Ideen, mit ihren Ideen und ihrem Geld. Doch die Nähe zum Bürger, zu den Nachbarn, das sofortige Einbinden der Paretzer in die Vorstellungen der Stiftung haben für eine Wende gesorgt. Für eine

Wende im Kopf der Paretzer. Sie wurden aufgeschlossener gegenüber dem Neuen, dem, was die Stiftung mitbringt in den Ort vor den Toren Ketzins. Die umgebaute und für alle offen stehende Scheune steht als das Symbol für den Erfolg. Ketziner Schüler betreiben das Scheunen-Café, im Kaminzimmer sind die ersten Diskussions- oder Themenabende über die Bühne gegangen, zu denen 70 bis 100 Einheimische gekommen waren. Nicht zu vergessen, die gute Beteiligung der Anwohner beim Kleiderworkshop zur Luise-Ausstellung im Vorjahr. Wenn die Stiftung diesen Weg, diesen Stil weiter verfolgt, wird der Ministerpräsident nicht zum letzten Mal in Paretz gewesen sein.

SEITENBLICK



Neuer Steingarten

In der Döberitzer Heide vor Sielmanns Schaugehege in Elstal gibt es jetzt einen Steingarten. Dort finden sich unter anderem Granit, Sandstein, Basalt und Feldspat. Alle Steine sind nummeriert, daneben steht eine erklärende Tafel. Die Kinder entdeckten sofort diese schöne Kletterlandschaft.

POLIZEI-BERICHT

Einbrecher überrascht

ZACHOW | Eine 49-jährige Frau wurde am Freitagabend durch unbekannte Stimmen, die aus dem unteren Bereich ihres Hauses in Zachow-Gutenpaaren kamen, aufmerksam. Als diese nachsah, entdeckte sie im Kellergang eine männliche Person. Der Unbekannte flüchtete und nahm Computertechnik mit.

Besitzer informierte am Morgen die Polizei. Diese leitete eine Fahndung nach der Yamaha ein.

Berauscht durch die Nacht

FALKENSEE | Bei nächtlichen Verkehrskontrollen im Stadtgebiet von Falkensee wurden ein Autofahrer (46) mit 1,49 Promille und ein Radfahrer (26) mit 2,86 Promille erwischt. Beiden Fahrzeugführern wurde Blut entnommen und Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Schmuck gestohlen

SELBELANG | Diversen Schmuck raubten unbekannte Täter am Freitagnachmittag aus einem Haus in Selbelang. Die 69-jährige Geschädigte war in ihrem Garten und hatte die Tür nicht verschlossen.

Gleich zweimal bestohlen

FALKENSEE | Doppelt bestohlen wurden die Bewohner eines Hauses in der Essener Straße in Falkensee. Am Sonnabendmorgen hatten sie bemerkt, dass in der Nacht aus ihrem Garten Gartenmöbel entwendet wurden. Gleichzeitig zeigten sie an, dass bereits in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein Fahrrad und Kupferfallrohre bei ihnen gestohlen wurden.

Krad entwendet

DALLGOW-DÖBERITZ | Ein in der Arndtstraße in Dallgow-Döberitz geparktes Krad stahlen Unbekannte in der Nacht zum Sonnabend. Der

ÜBRIGENS

... wollten zwei angetrunkene Männer am Wochenende im Falkenseer Poetenweg in eine Sporthalle einbrechen. Doch sie hatten Pech. Bei dem Versuch, ein angekipptes Fenster in fünf Meter Höhe zu erreichen, stürzten sie ab und brachen sich einige Knochen. Die von ihnen selbst gerufenen Rettungskräfte verständigten die Polizei. Es folgte eine Strafanzeige.

Vom Weizenlager zum Konzertsaal

KULTUR Die Stiftung Paretz öffnete gestern die Tore der frisch sanierten Scheune / Rund 450 Gäste kamen

Es riecht nicht mehr nach Stroh, dafür bietet die neu gestaltete Scheune mit ihrem offenen Dachgebälk eine exzellente Akustik. Zur Einweihung besuchte auch Matthias Platzeck das Dorf an der Havel.

Von Meike Jänike

PARETZ | So ähnlich muss es gewesen sein, damals, vor zweihundert Jahren, als Friedrich Wilhelm III. und seine Luise mit ihrem Gefolge die Paretzer Dorfstraße entlang wandelten: Als Matthias Platzeck gestern vom Haus der Paretzer Stiftung zur frisch sanierten Scheune lief, säumten etliche Einwohner und Besucher den kopfsteingepflasterten Weg. Der Ministerpräsident hatte zwar keine Bediensteten im Schlepptau, dafür aber einen ganzen Tross an Journalisten und interessierten Bürgern. Sie alle wollten sich anschauen, was die Stiftung Paretz aus der alten, fast verfallenen Scheune neben der Kirche gemacht hatte. Gestern wurde diese nach Umbau und Sanierung mit einer Feier und einem Konzert vor rund 450 Gästen offiziell eröffnet.

An den rotbraunen Scheunentoren angekommen, war die Zeitreise noch nicht zu Ende. Das Ensemble des Paretzer Liebhabertheaters begrüßte die Besucher in historischen Kleidern mit Hüten, Schürzen und Frack. Hinter den offenen Toren bieten Glastüren Einlass in die Scheune, in der bis vor zwei Jahren noch Weizen lagerte und Trecker parkten. Nach Stroh riecht es heute nicht mehr, dafür weht der Duft von Koffein aus dem von Schülern betriebenen Scheunen-Café aus dem Nebenraum herüber.

Mit dem offengelegten Dachgebälk, den fast bis zum Boden gezogenen Fenstern und den dunkelbraun-beigen Fachwerkwänden ist die Scheune großzügig und zugleich gemütlich geworden. „Wunderschön“ nennt sie Matthias Platzeck. „Die Paretzer haben gezeigt, dass man gemeinsam wirklich etwas im Dorf gestalten kann“, sagte der Ministerpräsident und dankte Helga Breuning. Die von der Stuttgarterin initiierte Stiftung Paretz hat 600 000 Euro der insgesamt etwa 1,2 Millionen teuren Scheunensanierung übernommen.

„Als Stifterin kann man gar nicht anders, man muss sich engagieren“

Helga Breuning
Initiatorin der
Stiftung Paretz

Vor zwei Jahren hatten sich Helga Breuning und ihr Lebensgefährte Volker Donath in Paretz niedergelassen – eigentlich, um in aller Stille ihren Ruhestand zu genießen. Doch beim Spaziergang über die Dorfstraße fiel dem Paar die marode Scheune auf und „als Stifterin kann man gar nicht anders, man muss sich engagieren“, sagte Helga Breuning bei der Eröffnung. Mit ihren Ideen war die Unternehmens-

beratern nicht bei allen Paretzern sofort auf offene Ohren gestoßen. „Viele waren skeptisch“, sagte Ketzins Bürgermeister Bernd Lück. „Wir hatten hier im Dorf ja kaum Erfahrungen mit Stiftungen.“ Doch in zahlreichen – und mit bis zu 100 Gästen stark besuchten – Bürgergesprächen konnten die Zweifel ausgeräumt werden. „Die Stifter be-



Vorm offenen Scheunentor: Helga Breuning, Initiatorin der Stiftung Paretz, und Ministerpräsident Matthias Platzeck. FOTOS (3): KONRAD RADON



Bis auf den letzten Platz gefüllt: Paretzer Einwohner und Besucher des Dorfes waren zur offiziellen Eröffnung der Scheune gekommen.

zogen uns in die Gestaltung mit ein“, sagte Jürgen Lorenz, Vorsitzender des Vereins Historisches Paretz. So wurde klar, dass die Dorffeste weiter in der Scheune stattfinden sollen. „Nur dass die Damen jetzt ein Parkett haben und sich nicht mehr auf löchrigem Boden die Schuhe kaputt tanzen müssen“, so Lorenz. Helga Breuning kann

sich außerdem vorstellen, dass in der Scheune Ausstellungen, Konzerte, Theaterabende, Bürgergespräche und Seminare stattfinden. Einen ersten Eindruck von der exzellenten Akustik bekamen die Gäste gestern beim Konzert des Jungen Kammerorchesters Paretz, das eigens für die Eröffnung der Scheune gegründet worden war. ▶ 19

Bauvorhaben

- Parallel zum Umbau der Gutscheune hat die Stiftung Paretz in der Werderdammstraße ein altes Gilly-Wohnhaus gekauft, um daraus das künftige Stiftungshaus zu machen. Die Fertigstellung steht unmittelbar bevor.
- Nächstes großes Projekt ist der Bau des Seminarhauses an der Paretzer Schleuse. Dort soll künftig die Akademie Paretz ihren Sitz haben. Ziel ist, dass bürgerschaftlich Engagierte, Bildungsträger und Verwaltungen dort Seminare abhalten. *mei*

MENSCHEN IM HAVELLAND

Kreative Nacharbeit

PORTRÄT Gisela Drehmel aus Falkenrehde ist ein Organisationstalent und inzwischen auch Ortschronistin

Von Annett Lahn

FALKENREHDE | Dorffeste planen, Ausflüge vorbereiten, Ausstellungen gestalten – wenn es darum geht, in Falkenrehde kommunale oder kulturelle Höhepunkte zu gestalten, ist Gisela Drehmel mit von der Partie. Sie holt alle Akteure an einen Tisch. Die pensionierte Lehrerin arbeitet im Ortsbeirat mit und ist stellvertretende Vorsitzende des Seniorenvereins in Falkenrehde.

Das Organisieren lag ihr schon, als die Kulturarbeit im Ort zur Vorweidezeit noch vom Frauenbund ausging. „Das erste Falkenreher Dorf-fest wurde 1999 gefeiert“, erinnert sie sich. Mittlerweile ist

es fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders. „Dabei arbeiten alle Vereine zusammen: Die Feuerwehr, Seniorenverein, Kirche, Anglerverein, Frauenklub, Frauensportgruppe und viele fleißige Bäckerinnen sind immer dabei“, zählt Gisela Drehmel auf. Momentan laufen die Vorbereitungen für das diesjährige Fest. Rund um das Dorfgemeinschaftshaus an der Potsdamer Allee, der Kirche und der Brennerei sind Trödelmarkt, Ausstellungen, Kinderprogramm sowie Musik und Tanz geplant. Die Fäden für das ganztägige Familienfest am 4. Juni laufen bei Gisela Drehmel zusammen. Stolz macht sie, dass auch Gäste von außerhalb die ange-



Aktiv im Alter: Gisela Drehmel

FOTO: ANNETT LAHN

nehme Atmosphäre in Falkenrehde zu schätzen wissen. Dass sie geborene Falkenreherin ist, scheint für ihre Aufgabe von Vorteil zu sein. „Ich kenne fast alle und

werde dauernd angehalten, wenn ich durchs Dorf gehe“, sagt sie. So kann vieles auf kurzen Wegen geklärt werden und Helfer, denen sie äußerst dankbar ist, sind schnell zur

Stelle. Auch die Nacharbeit solcher kulturellen Ereignisse ist ihre Sache. Akribisch erstellt die 61-jährige Chronikerin. Ein von ihr gestaltetes, bereits sechsbändiges Album dokumentiert die Arbeit des Seniorenvereins.

Ihr Faible für das Sammeln und Zusammentragen machte Gisela Drehmel nach der Ausstellungsreihe über die Ketziner Ortsteile zur Dorfchronistin. Schmunzelnd offenbart die vitale Frau, dass sie manchmal nachts aufstehen und am Schreibtisch ihre Einfälle festhalten muss. „Wenn die Ideen notiert sind, werde ich wieder müde.“ Ihr Mann zeigt zum Glück viel Verständnis für die kreative Nacharbeit.